



Ausstellung Kunstraum Weikendorf

HANNES GRÖBLACHER

Opportunity

Für das erste Projekt in diesem Jahr wird Hannes Gröblacher für mehrere Tage in den Kunstraum Weikendorf einziehen und den ganzen Ort zu seinem Handlungsfeld erklären. Die Ergebnisse seiner Interventionen und Annäherungen an den öffentlichen Raum sind ab Ende Mai zusehen.



Hannes Gröblacher, Intervention/Weikendorf, ©Selina de Beauclair

Laufzeit: 29. Mai bis 5. September 2021

Kunstraum Weikendorf, Rathausplatz, 2253 Weikendorf
Die Installation ist rund um die Uhr von außen einsehbar.

Kunstgespräch: 27. Juni 2021

mit Hannes Gröblacher und den Kulturvermittlerinnen Gabriele Stöger und Bärbl Zechner.

Hannes Gröblacher

lebt und arbeitet in Wien und Kärnten. Studium der Landschaftsarchitektur an der Universität für Bodenkultur und TU Wien. Studienaufenthalte in Berlin und Brisbane. Nach dem Studium Mitarbeit in verschiedenen Landschaftsarchitekturbüros und mehrjährige Tätigkeit in der Stadterneuerung in Wien, Wettbewerbe und eigene Projekte. Seit 2008 Lehrtätigkeit zur Landschaftsarchitektur und Zeichnen an der TU Graz, TU Wien, BOKU und am FH Campus Wien. Gründungsmitglied des Aktionskollektivs BLA sowie der Initiative Westbahnhof. Seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit Projekten und Ausstellungenbeteiligungen in Wien (u.a. Kunsthalles Wien), Kärnten, Ljubljana, Prag, Ostrava, London (Austrian Cultural Forum), Shanghai (Liu Haisu Art Museum).

Kunstraum Weikendorf – Ausstellungsort als Kunstprojekt

2007 transformierte Michael Kienzer das ehemalige Feuerwehrhaus in einen Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst. Jedes Jahr werden zwei Künstler*innen eingeladen, je eine Ausstellung für diesen Raum zu entwickeln, die über mehrere Monate zu sehen ist. Der Kunstraum Weikendorf ist ein Projekt der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich in Kooperation mit der Marktgemeinde.

Hannes Gröblacher wurde für die aktuelle Ausstellung vom Juryteam in Weikendorf mit Ingrid Axmann, Robert Buchta, Kurt Felice, Robert Hanel, Brigitte Kasper-Ager, Ulrike Kastan, Johannes Naimer, Katharina Neuner, Angelika Pozarek, Ernst Wagendristel, Anneliese Windisch, ausgewählt und in der Umsetzung unterstützt.



Der Künstler und Landschaftsarchitekt Hannes Gröblacher macht den öffentlichen Raum und die darin von Menschen gemachten Strukturen immer wieder zu seinem performativen Arbeits- und Wirkungsfeld. Für sein Projekt OPPORTUNITY greift er einen Begriff aus der Ausstellung von Rosa Rendl, 2019 im Kunstraum, auf, um diesen innerhalb seiner künstlerischen Praxis weiterzudenken bzw. fortzuführen. Gröblacher setzt hier an und macht im Vorfeld der Ausstellung den Kunstraum selbst für mehrere Tage zu seinem Wohnsitz und sucht mittels konzipierten Handlungen im Außenraum nach Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Kommunikation mit der Umgebung.

Öffentlicher und privater Raum

Der Kunstraum, der durch ein wandgroßes Schaufenster von außen zur Gänze einsichtig ist, steht den oft eher verschlossen wirkenden Privat-Sphären der umliegenden Wohnhäuser strukturell gegenüber. Der Künstler bricht die Zuschreibungen von öffentlich und privat auf, indem er einerseits den Kunstraum zum Wohn- und damit Privatraum erklärt. Zum anderen verwendet er den öffentlichen Raum für seine persönlichen *Rituale*. Mit diesen wiederkehrenden Handlungen hinterfragt er die gewohnten Strukturen und Routinen auf subtile, humorvolle und überraschende Art und lädt die Bewohner*innen zum Dialog darüber ein.

Gewohntes neu denken

Durch die Wiederholung diverser Tätigkeiten, für die jeweils ein bestimmtes Kleidungsstück getragen wird, versucht er seinen Handlungen eine besondere Sichtbarkeit und Bedeutung zu geben und thematisiert so zugleich die Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft. Durch den spielerischen Zugang wird eine neue Betrachtung und Bewertung des Gewohnten möglich. Gröblachers Projekt war bereits für Frühjahr 2020 geplant, musste aber Covid-bedingt verschoben werden. Durch die vergangenen Monate, die Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen, die entstandenen Verschiebungen von und Diskussionen über Öffentlichkeit und Privatheit, erhält sein Konzept einen weiteren und hochaktuellen Handlungs- und Wahrnehmungskontext.

Ausstellung

Die ab 29. Mai zu sehende Ausstellung fügt sich über den Zeitraum des Aufenthalts zusammen. Sie wird aus Spuren dieser Tage, aus Aufzeichnungen, Analysen, Gefundenem und Produziertem bestehen, die dann von den Betrachter*innen wieder mit Erzählungen angereichert werden können.

„In meinen Arbeiten initiere und provoziere ich Kommunikations- und Wahrnehmungsprozesse, die durch aktionistische Handlungen oder mittels raumgreifender Installationen verwirklicht werden. Dem geht eine Analyse des Ortes und des Raums voraus, so dass die Arbeit über einen längeren Zeitraum entwickelt wird.“
Hannes Gröblacher

Liddy Scheffknecht wurde von der Jury für die Herbstausstellung eingeladen.